

Traditionelle Ehemaligenwanderung im Raum Wilen-Gottshaus

Hügelwanderung des VESTG

Nach einer regenreichen und donnergrollenden Nacht trafen sich am 28. Juli die Ehemaligen in der Gertau zur gemütlichen Hügelwanderung.

Text und Bild: Luzia Bleiker, Wattwil

Einige der gegen 90 Wanderfreudigen waren doch erstaunt, dass es im Thurgau auch recht anstrengend aufwärts gehen kann. Über die Tobelmühle gelangten wir bei schönstem Wetter auf die Frohburg.

Zahlen aus Hauptwil

Dort erwartete uns schon der Gemeindeammann Walter Luginbühl von der Politischen Gemeinde Hauptwil-Gottshaus, selber ein ehemaliger Landwirt. Seinen Erzählungen wurde gespannt zugehört. Die Gemeinde erstreckt sich über zwölf Quadratkilometer und hat seit Jahren rund 1850 Einwohner. Die fünf Weiher wurden um 1430 für die Fischzucht vom



Gegen 90 Wanderfreudige fanden sich zur Hügelwanderung des VESTG ein.

Chorherrenstift St. Pelagius künstlich angelegt. Die idealen Wasservorkommen nutzte später die damals florierende Textilindustrie von Hauptwil. Heute ist es ein Naherholungsgebiet. Topografisch und klimatisch bedingt werden in der Gemeinde vor allem Milchwirtschaft, Obst-

und ein wenig Ackerbau betrieben. Von den 85 stehenden Scheunen werden noch 48 wirklich landwirtschaftlich genutzt. Davon sind 25 Vollerwerbs- und 23 Betriebe mit mehr oder weniger grossem Anteil an Nebenerwerb. Aus heutiger Sicht ist die mittel- und langfristige Nachfolge nur bei der Hälfte der Betriebe geregelt. Die Lage auf dem Milchmarkt führte dazu, dass Betriebsleiter über Nischen nachdenken. So befinden sich zurzeit ein 1100er-Kaninchen- und ein 13 000er-Pouletstall im Bau. Ein Betrieb produziert Wachteleier in grossem Stil.

Im Jahr 1998 gab es noch insgesamt vier Käsereien, die je eine Million Liter Milch zu Emmentaler Käse verarbeiteten. Fünf Jahre später war auch die letzte stillgelegt worden. Heute wird



Die nostalgische Überfahrt mit der Fähre von Degenau nach Gertau war ein besonderes Erlebnis.



Mittagsrast und gemütliches Zusammensein bei der Familie Bill.



Auch zahlreiche Kinder von Ehemaligen waren auf der Wanderung dabei.

die Milch von verschiedenen Verwertern mit Tankautos abgeholt.

Mit der Fähre

Weiter ging es hinunter nach Störshirten, Horbach, dem Rüthi- und dem Horberweiher entlang nach Wilen. Von dort war es nur noch ein Katzensprung zur Familie Bill. Sie hatte für uns bereits Vorbereitungen getroffen, sodass es schon bald nach gebräelten

Bratwürsten und Cervelats duftete. Im Schatten des grossen Scheunendaches und in der angrenzenden Garage genossen wir die Mittagsrast.

Ausgeruht machten wir uns noch auf die kurze Wegstrecke via Degenau zur Fähre Gertau. Sie war in der früheren Pilgerzeit für die Bischöfe die Verbindung von Konstanz nach dem Kloster St. Gallen. Mit etwas mulmigem Gefühl standen einige am Ufer

der braunen und viel Wasser führenden Sitter. Doch die nostalgische Überfahrt war trotz des hohen Wasserstandes überhaupt kein Problem.

Bis die Ersten die Heimreise antraten, verschönerte uns Bruno Kessler mit seinen Hackbrettklängen das Zusammensein in der freundlich bedienten Schenke Gertau. Den Kindern wurden noch die beliebten «Messingchüeli» verteilt.

Leserbilder



Bild: E. Graf, Appenzell



Bild: Yvonne Schmid, Schwellbrunn